

# ASVO Newsletter

Zeitschrift des Allgemeinen Sportverbandes Österreichs Ausgabe 5.2014



▲ David Lama, ein Ausnahmekletterer aus Innsbruck Foto: Expa pictures

## Kletter-Mekka Österreich

Dass ein „Land der Berge“ auch herausragende Kletterer hervorbringt, liegt auf der Hand. Dass sich dieses Land auch als Organisator der Spitzenklasse hervortut, nicht unbedingt.

Bei den Weltmeisterschaften 2015 in Gijón in Spanien holte Magdalena Röck die Bronzemedaille, und Jakob Schubert belegte – immer im Vorstieg – Platz fünf. Damit endeten auch diese Titelkämpfe versöhnlich für die österreichische Delegation, die bei Titelkämpfen immer wieder zu brillieren vermochte.



▲ Vorstieg-Weltcup in Imst – Jakob Schubert Foto: GEPA

Doch eine größere Auszeichnung für die hiesige Kletterszene kam kürzlich vom „Übervater“ der internationalen Bergsteigerei. Der Südtiroler Reinhold Messner feierte am 17. September seinen 70. Geburtstag, stand dementsprechend im Rampenlicht und erzählte davon, wen er als seine legitimen Nachfolger erachtet. Drei Namen nannte er, zwei davon sind Österreicher: David Lama und Hansjörg Auer.

Und dann sagte Messner noch weise und wahre Worte: „Sie haben es schwerer, ihre Geschichten zu erzählen, als ich es damals hatte.“ Damals, vor 40, 50 Jahren war die Geschichte jene, diese oder jene Wand auf einer neuen Route durchstiegen zu haben, oder auf allen 14 Achttausendern der Welt ohne Sauerstoffflaschen gewesen zu sein, oder diesen oder jenen Gipfel im Alleingang bestiegen zu haben.

Messner prägte, wenn man so will, die Anfänge der Profi-Kletterei entscheidend mit. Doch auch als alle alpinistischen Aufgaben gelöst, als alle Wände auf allen möglichen Routen durchstiegen, als Schwierigkeitsgrade von 9+ und mehr bewältigt worden waren – auch dann noch blieb der Mensch erfindungsreich. Die Speed-Kletterei hielt ihren Einzug,

2008 durchstieg der Schweizer Ueli Steck die Eiger Nordwand in 2:47 Stunden. Und 33 Sekunden, um genau zu sein. Verbindungen mit anderen sportlichen Leistungen wurden geschaffen: auf den Gipfel steigen, mit Ski, Snowboard oder Paragleiter zu Tale gelangen. Die Ortler-Nordwand begehen, mit dem Rad quer durch Südtirol zu den Drei Zinnen zu fahren und die Große Zinne hochklettern: und dies alles innerhalb 24 Stunden. Und so weiter.

## Von der Halle an den Berg

Der Internationale Sportkletterverband richtet alljährlich Weltmeisterschaften in den Disziplinen Vorstieg, Bouldern, Speed und Para-Climbing für Menschen mit Behinderung aus. Beim Sportklettern geht es weniger um alpinistische denn um sportliche Motive. Anstatt einen Gipfel zu erreichen, geht es beim Sportklettern darum, die Kletterroute an sich zu überwinden. Beim Sportklettern dienen Seil und Haken üblicherweise nur als Sicherung und werden nicht für die Fortbewegung benutzt. Meistens wird in Zweierseilschaften geklettert, wobei sich eine Person am Boden befindet

### EDITORIAL

## Erfolgreiche Sportarten werden belohnt

Die nebenstehende Coverstory widmet sich der aufstrebenden Sportart Klettern mit all ihren Facetten. Lange Zeit war das alpine Felsklettern eine Aktivität, die zwar sportliche Elemente beinhaltete, sich durch ihre vielfältigen Zugänge und Spielarten jedoch einer Klassifizierung als Sport im engeren Sinn entzog. Das war auch gut so, denn die Gefahrenmomente im alpinen Raum wirken absolut einschränkend, während (Wettkampf-)Sport in völlig gesicherter Umgebung stattfinden muss.

Durch die Errichtung von großen Kletterhallen und sicheren Trainingsmöglichkeiten ist in den letzten 15 Jahren ein regelrechter Boom ausgebrochen, der aus dem Klettern einen „richtigen“ Sport gemacht hat. Ein eigener Verband für Wettklettern wurde gegründet, optimale Trainingsstrukturen eingerichtet. Die Athletinnen und Athleten konnten sich auf einen professionellen Hintergrund verlassen, und alsbald stellten sich die ersten Erfolge ein. Mit schöner Regelmäßigkeit gibt es in den Disziplinen Bouldern und Vorstieg Siege und Podestplätze bei Weltmeisterschaften und im Weltcup.

Das Klettern ist in kürzester Zeit aber auch ein Breitensport geworden, der in den Schulen dem natürlichen Kraxeldrang der Kinder entgegenkommt. Selten hat sich eine Sportart so schnell in solcher Breite durchgesetzt. Darüber hinaus leisten auf dem Klettern basierende Therapien Großartiges – und zwar nicht nur in physiotherapeutischer, sondern auch in sozialer Hinsicht (Seite 2).

Das neue Bundes-Sportförderungsgesetz hat einige Veränderungen in der Sportlandschaft verursacht. Ab 2015 werden zehn Prozent der Spitzensportförderung ausschließlich erfolgsorientiert an die besten 25 Fachverbände vergeben. Der Bundes-Sportförderungsfonds verspricht sich davon eine transparente Bewertung im Sinn einer gezielten Steuerung der Fördervergabe. Wenn nun die neu eingeführte Erfolgsbewertung der Sportfachverbände den Wettkletterverband an dritter Stelle führt, ist das eine Bestätigung der guten Arbeit und der kontinuierlichen Aufwärtstendenz. Vielleicht spricht sich das auch bis zu den Medien herum, damit sie den Schatz einer äußerst telegenen Sportart heben. Jedenfalls ist einiges in Bewegung gekommen, und dem Klettern ist ein Erfolg auf allen Linien gelungen. ■

Mag. Paul Nittnaus  
Generalsekretär



▲ Boulder-Weltcup Innsbruck mit Anna Stöhr und Kilian Fischhuber Foto: GEPA



▲ Mitorganisator Peter Ortner an der 16 Meter hohen Kletterwand auf dem Lienz Hauptplatz Foto: Expo pictures

oder in einem Stand fixiert ist und sichert, während die andere Person klettert. Seltener angewandt werden Techniken, mit denen sich eine einzelne Person während des Kletterns selbst sichert (Solo-Klettern). Wird ganz auf eine Sicherung verzichtet, spricht man vom Free-Solo-Klettern.

Sportkletterrouten können auf verschiedene Arten durchstiegen werden. Diese Arten von Klettern werden als Begehungsstile bezeichnet. Dabei haben nicht alle Begehungsstile den gleichen sportlichen Wert. In abnehmender Wertigkeit gibt es die On-Sight-, die Flash- und die Rotpunktbegehung.

Bei der Rotpunktbegehung ist das Ziel die sturzfreie Durchsteigung einer Route oder Seillänge „in einem Zug“ mit eigener Kraft, im Sinne des Freikletterns. Die Zwischensicherungen und das Seil dürfen zu keinem Zeitpunkt der Begehung belastet werden. Als klassische Rotpunktbegehung zählt nur die Bewältigung einer Route im Vorstieg, mit dem Einhängen aller Zwischensicherungen aus der Kletterposition. Beim On-Sight-Klettern gelten die gleichen Regeln wie beim Rotpunktklettern, zusätzlich ist

allerdings gefordert, dass die Begehung beim ersten Versuch erfolgreich sein muss. Hat man vor der Begehung einen Kletterer in der Route beobachtet oder Tipps zu dieser Route erhalten, gilt ein Durchstieg nur noch als Flash-Begehung. Auch hier gilt: Es gibt nur beim ersten Versuch eine Flash-Chance.

Bouldern indes ist Sportklettern in Absprunghöhe. Daher fehlen Sicherungsseil und Klettergurt. Sogenannte Boulderprobleme können nur aus wenigen senkrechten Zügen bestehen, waagrecht oder quer können sie aber beliebig weit reichen. Wenn der Kletterer fällt, dann auf das so genannte Crashpad, eine Matte, die unter ihm gelegt wird. Meist müssen einzelne Passagen mehrmals versucht oder gar häufig geübt werden, um ein Boulderproblem optimal zu lösen. In einem ersten kreativen Schritt geht es darum, das Rätsel, das Problem geistig zu lösen.

Die Errungenschaften des Sportkletterns werden von deren Protagonisten auch in die Bergwelt der Alpen, Patagoniens oder des Himalaya übertragen. David Lama war (und ist)

Sportkletterer par excellence, hat sich aber in den letzten Jahren auch als herausragender Alpinist einen Namen gemacht. Er bestieg zusammen mit Peter Ortner die so genannte Kompressor-Route am Cerro Torre ohne künstliche Hilfsmittel, will heißen, ohne Haken, ohne Steigleitern.

Doch auch bei einer Kletter-Weltpremiere in Lienz war Lama als Ideengeber und Teilnehmer (außer Konkurrenz) mit dabei. Auf dem Hauptplatz der Dolomitenstadt wurde um den ersten „Free Solo“-Meistertitel gekämpft, wobei auf der 16 Meter hohen Wand Schwierigkeitsgrade von 7b bis 10 zu bewältigen waren. Die Idee stammte von Lamas Kletterpartner Peter Ortner: „Schon seit meinen ersten Klettertouren hat mich vor allem das Free-Solo-Klettern am meisten fasziniert. Das ist für mich die reinste Form des Kletterns. Neben den Kletterfähigkeiten ist hier die mentale Stärke ausschlaggebend. Die Idee einer solchen Veranstaltung spukt schon lange in meinem Kopf herum und gemeinsam mit der Alpin Plattform und der Osttirol Werbung konnten wir sie jetzt endlich umsetzen.“ Gewonnen wurden die Wettbewerbe von

Roland Pinggera und Lisi Steurer. Ab 2015 soll dieses Format in verschiedenen europäischen Metropolen veranstaltet werden. 2018 indes versammelt sich die Weltelite im Sportklettern in Innsbruck. Dort wird dann die Weltmeisterschaft in Bouldern, Vorstieg, Speed und Paracimbing ausgetragen. Überzeugt wird den internationalen Fachverband auch das „Solidaritätskonzept“ der Veranstalter haben, die bis zu 200 Sportler und Sportlerinnen aus wenig finanzkräftigen Ländern einladen wollen.

Eine WM, die ihren Schatten vorauswirft. Österreichs Paradekletterin Anna Stöhr will bis zur Heim-WM unbedingt ihre Karriere fortsetzen. „Für uns ist ein Herzensprojekt in Erfüllung gegangen. Wenn ich an eine WM daheim denke, bekomme ich Gänsehaut“, sagte die Weltcupsiegerin im Bouldern. „Für mich als Ur-Innsbrucker ist diese WM daheim ein Wahnsinn“, strahlte Jakob Schubert, Ex-Weltmeister im Vorstieg.

Sportklettern ist und bleibt eben „in“. Besonders im „Land der Berge“. ■

max

# Sportklettern ohne Handicap

Mit dem best-practice Modell „Ohne Handicap“ fördert der ASVÖ die Integration für junge Menschen mit leichten Beeinträchtigungen in den organisierten Sport. Seit drei Jahren wird vom Turnverein Fürstenfeld „Klettern ohne Handicap“ – auch für ältere Menschen – angeboten. Mit Unterstützung der LIONS Fürstenfeld und der Lebenshilfe Fürstenfeld wurde jüngst die Idee „Therapeutisches Klettern“ weiter entwickelt.

Seine Kernaufgaben hat der TV Fürstenfeld seit der Gründung 1903 im Turnsport, der Leichtathletik und im Fittest. Dabei geht man aber immer wieder neue Wege, wie Obmann Fritz Veitsberger erzählt: „Der Turnverein ist die Kinderstube für neue Sportarten in Fürstenfeld, das war schon im Orientierungslauf, Basketball oder etwa Triathlon so. Sind die Sportarten einmal etabliert, entlassen wir sie in die Selbständigkeit.“ Sportklettern ist so eine Initiative, sagt der ehemalige Kunstturner. „Sportklettern macht auch älteren Menschen Freude. Beweglichkeit, Kraft und Technik wird gefördert, die Belastbarkeit erhöht.“ Kurzum: die Lebensqualität wird erheblich verbessert.

Der TV Fürstenfeld hat sich mit „Klettern ohne Handicap“ nun schon zum dritten Mal an der „Ohne-Handicap“-Aktion beteiligt. Gemeinsam mit Kletter-Instruktor Greger Krevs von climb+more GmbH (Betreiber der ÖAV-Kletterhalle Fürstenfeld), wurde dieses erfolgreiche Projekt in die Tat umgesetzt. Die

Teilnehmer kamen von der sozialökonomischen Kompetenz-GmbH, die benachteiligte Jugendliche fördert und qualifiziert, mit dem Ziel, sie in den Arbeitsmarkt zu integrieren und ihnen ein selbständiges Leben zu ermöglichen. Die therapeutische Wirkung des Kletter-Projektes unterstützt sie dabei wirkungsvoll. Regeln lernen und sinnvoll anwenden, Verantwortung übernehmen, auf den anderen achten, konzentriert bei der Sache sein – alles Faktoren, die z.B. beim gegenseitigen Sichern gelernt und geübt werden. Sich auf sein Ziel konzentrieren, Ängste und Blockaden überwinden, seinen Körper positiv wahrnehmen, am Ende durch den Erfolg belohnt werden – alles wichtige Fähigkeiten, die hier spielerisch erfahren, gelernt und gefestigt werden.

Diese Zielgruppe stellt den Einstieg ins Thema „therapeutisches Klettern“ dar. Klettern als Therapie hat sich längst etabliert und wird von vielen Praxen, Kliniken und therapeutischen Institutionen, bei einer Vielzahl von unterschiedlichsten Indikatio-

nen erfolgreich angewendet. Hier spannt sich der Bogen vom psycho-sozialen Bereich über die ergo- und physiotherapeutischen Bereiche in der Orthopädie und Neurologie bis zum Alterssport. Auch körperlich unterscheiden sich die Zielgruppen somit deutlich. Von leichten Beeinträchtigungen bis hin zum auf den Rollstuhl angewiesenen Patienten mit z.B. spastischen Lähmungen nach Schlaganfall oder einer MS-Erkrankung.

Ein wichtiger Faktor war auch das Einbeziehen eines Teils der Betreuer der jugendlichen Kursteilnehmer. Diese waren nicht nur unterstützend anwesend, sondern machten in einem extra Kletterkurs ebenfalls den Kletterschein und bieten Klettern in Zukunft als Teil des betreuten Sportangebotes der Kompetenz-GmbH an. So können die Jugendlichen das Gelernte auch anwenden und weiterentwickeln und es bleibt nicht nur bei einer einmaligen Sache, ein ganz wichtiger Punkt im Sinn und Zweck eines solchen Projektes! ■

Franz Srnka



# ROTE NASEN Läufe sind ein Renner

Das Netz von ROTE NASEN Läufen überzieht ganz Österreich. Die erfolgreiche Partnerschaft der ROTE NASEN Clowndoctors und des ASVÖ läuft bereits seit sechs Jahren. ROTE NASEN Läufe sind im wahrsten Sinn des Wortes ein Renner. Allein beim großen Eröffnungslauf der österreichweiten ROTE NASEN Läufe im Wiener Prater sorgten 2.700 Teilnehmer für 21.900 zurückgelegte Kilometer und eine Spendensumme von 40.000 Euro.

Veranstaltet wurde dieser Charity-Event vom ASVÖ-Wien in Kooperation mit seinem Mitgliedsverein Vienna Cricket and Football Club und den ROTE NASEN Clowndoctors. Wiens Sportstadtrat Christian Oxonitsch, ROTE NASEN Geschäftsführerin Mag. Edith Heller und ASVÖ-Wien-Präsident Univ.-Prof. Dr. Paul Haber nahmen die feierliche Eröffnung vor. Zahlreiche heimische Prominente stellten sich in den Dienst der guten Sache und gingen bzw. liefen mit

gutem Beispiel voran. Unter anderem am Start: ORF-Moderatorin und Dancing-Queen Claudia Reiterer, Tanzschul-Chefin Yvonne Rueff, Ö3-Moderatorin Olivia Peter, Kickboxer Fadi Merza, Tänzer und Choreograph Alamande Belfor, Schauspieler und Kabarettist Hubert Wolf, Weltmeister und Paralympicsieger Thomas Geierspichler, Autor und Blogger Thomas Rottenberg, Stadtrat Christian Oxonitsch, DJ Alex List und 1500m-Olympiateilnehmer Andreas Vojta.

Die ASVÖ-Wien-Sportmeile bot zahlreiche Möglichkeiten, um seine Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Kraft zu zeigen und zu trainieren. Egal ob beim Sport Stacken (ASVÖ-Wien), Rudern (Ruderverein Austria), Selbstverteidigungstraining (Fit und Sicher), Koordinationstraining (Kids in Motion), Dart (Bad Boys), Schach (Schachclub Donaustadt) oder am Kletterturm (Spider Rock) – für alle war etwas dabei. ■



## Der ASVÖ beim Tag des Sports

Kaiserwetter, hunderttausende BesucherInnen, 150 Mach-mit-Stationen und Aktionsflächen, Sportstars zum Anfassen – der 14. Tag des Sports auf dem Wiener Heldenplatz sorgte einmal mehr für Rekordwerte. Mittendrin, statt nur dabei unter den vielen Sportinstitutionen und -verbänden, die sich bei dieser großen österreichischen Sport-Leistungsshow präsentierten, auch der ASVÖ.

Auf der großen Ehrungsbühne ein Aufmarsch zahlreicher erfolgreicher SpitzensportlerInnen von Marlies Schild bis Thomas Morgenstern, auf der Sportbühne u.a. eine Vorführung im Speed Stacking, das dann in der ASVÖ-Pagode ausgeübt werden konnte. Was vor allem Kinder und Jugendliche begeistert in Anspruch nahmen und dabei besondere Geschicklichkeit bewiesen, die Becher nach System so schnell wie möglich übereinander zu stapeln.



Weitere Geschicklichkeitsspiele zeigten, dass Kids In Motion, das polysportiven Bewegungsprogramm des ASVÖ für VolksschülerInnen, auf fruchtbaren Boden fällt. ■



TERMINÜBERSICHT			ASVÖ
Ausbildungen (AB), Fortbildungen (FB) & Workshops (WS)	<span style="color: green;">■</span> Kinder <span style="color: yellow;">■</span> Jugendliche <span style="color: red;">■</span> Erwachsene <span style="color: darkred;">■</span> Senioren		
<b>AB</b> Richtig Fit mit Beweglichkeit & Entspannung	8. – 9.11.	Dornbirn	
<b>AB</b> Richtig Fit mit Krafttraining	8. – 9.11.	Neusiedl am See	
<b>FB</b> Richtig Fit mit Entspannung nach Franklin	8. – 9.11.	St. Pölten	
<b>WS</b> Richtig Fit mit Funsport <b>NEU!</b>	8. – 9.11.	Maria Enzersdorf	
<b>WS</b> Seminar Kinesiotapen	14. – 16.11.	Wals	
<b>WS</b> Richtig Fit mit integrativen Kindergruppen	15.11.	Wien	
<b>FB</b> Richtig Fit mit Faszial Fitness-Training	15. – 16.11.	Kufstein	
<b>WS</b> Burner Games <b>NEU!</b>	22.11.	Fulpmes	
<b>WS</b> Richtig Fit mit Eltern-Kind-Turnen	22.11.	Graz	
<b>WS</b> Richtig Fit fürs Kindercoaching <b>NEU!</b>	22.11.	Südstadt	
<b>WS</b> Richtig Fit mit Ropeskipping	22.11.	Klagenfurt	
<b>WS</b> Richtig Fit für Kleinkinder	29.11.	Villach	
<b>WS</b> Richtig Fit mit Funsport <b>NEU!</b>	29. – 30.11.	Innsbruck	
<b>WS</b> Richtig Fit ohne Handicap	13.12.	Graz	
<b>AB</b> Richtig Fit mit Slackline	16. – 18.1. + 6. – 8.3.	Eisenstadt	
<b>FB</b> Richtig Fit mit Faszial Fitness-Training I	17. – 18.1.	Klagenfurt	
<b>WS</b> Richtig Fit mit Boot Camp <b>NEU!</b>	17.1.	Maria Enzersdorf	
<b>AB</b> Richtig Fit für Kinder	23.1. – 25.1. + 20.2. – 22.2. + 14.3.	Südstadt	
<b>WS</b> Richtig Fit mit Urban Dance <b>NEU!</b>	31.1.	Telfs	

\* Bei positiver Absolvierung aller 4 Ausbildungsmodule Gesundheitssport (GS) und des Praxistages wird das ÜbungsleiterInnen-Zertifikat „Richtig Fit mit Gesundheitssport“ verliehen.

## 2. ASVÖ Frauensport-Enquete



Das ASVÖ Frauensportreferat lädt am 28./29. November zur 2. ASVÖ Frauensport-Enquete ein. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung steht das Thema „Resilienz – eine Ressource, die sich trainieren lässt?“ Im gemeinsamen Austausch über die zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres wird Zeit und Raum geboten, über die individuelle Widerstandsfähigkeit und den Umgang mit beruflichen Herausforderungen zu reflektieren.

Nähere Infos und Anmeldung unter: [office@asvoe.at](mailto:office@asvoe.at) ■

## Inklusion im österreichischen Sport schreitet voran

Die gesellschaftspolitisch geforderte Inklusion von Menschen mit Behinderung in die regulären Sportfachverbände wird künftig im Rahmen von Kooperationsverträgen mit dem Behindertensportverband (ÖBSV) erfolgen. Bis dato sind mit sieben Fachverbänden (Bogensport, Kanu, Pferdesport, Radsport, Rudern, Skilauf und Tischtennis) entsprechende Verträge abgeschlossen worden. Vorwiegend sind dies Sportarten, die auch auf internationaler Ebene bereits inkludiert haben. Schon 2015 könnten Segeln, Triathlon und Wettklettern folgen. Offen ist die Bereitschaft der Inklusion bei den Sportarten wie Leichtathletik, Schießen und Schwimmen. Sonstige spezifische Sportarten des Behindertensports, die international teilweise durch einen eigenen Behinderten-Fachsportverband organisiert sind wie Basketball, Boccia und Rugby, werden möglicherweise für immer eine zentrale Aufgabe des ÖBSV im Bereich des Spitzensports bleiben. ■

# Johannes, ein „Japaner“ mit Olympiatraum

Die Youth Olympic Games sind die Vorstufe zu Olympischen Spielen, dem Traum jeder Athletin und jedes Athleten. Auch dem von Johannes Mairoser. Der Kunstturner war bei den Olympischen Jugendspielen in China am Start.

Bei den Europameisterschaften der Junioren im Mai in Sofia qualifizierte sich der 16-jährige Tiroler mit einem fehlerfreien Mehrkampf für die Youth Olympic Games (YOG), die 2014 zum zweiten Mal ausgetragen wurden. Mairoser isst gerne chinesisch, da passte es perfekt, dass die Olympischen Jugendspiele in der chinesischen Millionen-Metropole Nanjing über die Bühne gingen.



▲ Johannes Mairoser, gerufen „Tomita“, nach einem japanischen Olympiasieger Foto: ASVÖ

Nach unzähligen Trainingsstunden und Vorbereitungswettkämpfen war es für Mairoser Mitte August endlich so weit. Via Shanghai ging es weiter nach Nanjing. Erholung war nach dem langen Flug jedoch nicht angesagt, unter der Leitung von Peter Koudela, dem Tiroler Cheftrainer und österreichischen Nationalteamtrainer, waren gleich die ersten Trainingseinheiten vor Ort angesetzt. „Die Trainingsstätten sind riesig, die Geräte sehr gut. Das olympische Dorf ist bunt geschmückt und leuchtet in allen Farben. Überall lernt man neue Leute kennen und schließt Freundschaften. Auch die Atmosphäre hier ist einfach überwältigend“, war Mairoser beeindruckt. Der Wettkampf lief dann für den mehrfachen amtierenden Jugend- und Juniorenmeister leider nicht ganz optimal. Das Mehrkampffinale verfehlte er nach Patzern am Boden und am Pauschenpferd knapp. „Johannes war sehr gut vorbereitet und in einem super Zustand. Leider verhinderte zu große Nervosität schließlich das Finalticket“, analysierte Trainer Koudela anschließend. Lehrgeld, das sich bei späterer Olympiateilnahme bezahlt machen soll . . .

Für dieses Ziel trainiert die große Turn-Nachwuchshoffnung des Innsbrucker Turnvereins sechsmal die Woche vier Stunden täglich. Seit seinem sechsten Lebensjahr arbeitet der Schüler

des BRG Innsbruck im Turn-Leistungszentrum der Tiroler Olympiastadt unter Koudelas Leitung an seiner Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit, verbessert kontinuierlich Kondition und Koordination und perfektioniert seine Übungen. In den Sommerferien kommen üblicherweise sogar noch einige Stunden mehr zusammen, da vormittags und nachmittags ein Training angesetzt ist. Vor allem heuer verbrachte „Tomita“ – sein Rufname leitet sich von Japans Turnlegende, dem ehemaligen Olympiasieger Hiroyuki Tomita ab – so viele Trainingsstunden wie noch nie in der Turnhalle, und den Urlaub musste er dieses Jahr sogar gänzlich ausfallen lassen. Auf seinem langen Weg zum olympischen Traum gelang ihm nämlich mit der YOG-Teilnahme ein erster Zwischenschritt, der für den ehrgeizigen Kunstturner wertvolle Erfahrung und zusätzliche Motivation brachte.

Die Olympic Youth Games folgen dem Vierjahresrhythmus der Olympischen Winter- und Sommer-spiele. In Nanjing nahmen heuer mehr als 3500 junge Sportlerinnen und Sportler zwischen 15 und 18 Jahren aus 202 Ländern teil. Die Kärntner Kanutin Nadine Weratschnig vom ASVÖ-Verein KV Klagenfurt holte Österreichs einziges Gold (siehe Bericht im ASVÖ Newsletter 4/2014). ■

*Franz Srnka*

▼ Die große Tiroler Nachwuchshoffnung am Stufenbarren Foto: GEPA



## BUCHTIPP



### Spuren für die Ewigkeit

„Gerfried Göschl war kein Bergsteiger, der nur sich selbst gesehen hat, sondern er hat immer die anderen mit einbezogen. In jeder Weise.“

Für den österreichischen Alpinismus bedeutete die Jahreswende 2011/2012 sowohl einen Höhepunkt als auch einen Tiefpunkt. Höhepunkt war Ende August 2011, als die Oberösterreicherin Gerlinde Kaltenbrunner als erste Frau alle 14 Achttausender ohne Sauerstoffgerät bestieg. Tiefpunkt war Anfang März 2012, als der Steirer Gerfried Göschl bei dem Versuch, als erster Mensch einen Achttausender im Winter über eine neue Route zu besteigen und zu überschreiten, starb.

Gerfried Göschl war eine Ausnahmeerscheinung im Höhenbergsteigen – und zwar nicht allein aufgrund seiner Leistungen, sondern vor allem wegen seiner Persönlichkeit und Kreativität. Von Beginn seiner Laufbahn als Bergsteiger trug er den persönlichen Nutzen und Wert des Bergsteigens nach außen und gab ihn weiter. Als Expeditionsorganisator schaffte er es, in dem häufig von Egozentriern und Einzelkämpfern dominierten Feld des Spitzalpinismus schlagkräftige Teams zu formieren.

In den zehn Jahren seiner Laufbahn als Höhenbergsteiger bestieg er sieben Achttausender ohne Sauerstoffgerät – darunter als fünfter Österreicher den Mount Everest (8848 m), den höchsten Berg der Welt. Unter seiner Expeditionsleitung konnten sich fast 40 Bergsteiger den Traum von einem der welthöchsten Gipfel erfüllen. Höhepunkt war 2009 die Erstbegehung des landschaftlich großartigen Nordwestsporns am gefürchteten Nanga Parbat (8125 m). Göschls zu früher Tod beim Versuch der ersten Winterüberschreitung des Hidden Peak (8080 m) im Karakorum bedeutete den Verlust eines Alpinisten mit zahllosen Ideen – und dem Potential, das österreichische Höhenbergsteigen in eine neue Zukunft zu führen.

„Spuren für die Ewigkeit“ erinnert an das facettenreiche Leben von Gerfried Göschl. Das Buch regt zum Nachdenken an über das viel propagierte Traumziel des „Lebens für eine Leidenschaft“, über das Bild und die Funktion von „Berghelden“, und über den Profialpinismus, bei dem die Strömungen und Gesetze des Marktes bisweilen ähnlich große Bedrohungen darstellen können wie Steinschlag, Lawinen und Stürme.

**Gerfried Göschl – Spuren für die Ewigkeit.** Von Jochen Hemmleb mit Heike Göschl-Grünwald. EUR 24,90. Erhältlich auf [www.amazon.de](http://www.amazon.de), [www.egoth.at](http://www.egoth.at) und im gut sortierten Buchhandel.

# Finale Gala in Innsbruck

Eine Tiroler Lokalmatadorin als regierende Staatsmeisterin beim Grand-Prix-Finale der Rhythmischen Gymnastik in Innsbruck gab's zuletzt 2002. Zwölf Jahre später ist es wieder soweit.

„Damals war ich zehn und habe die Begeisterung um die Staatsmeisterin und den Innsbrucker Publikumsliebhaber Hanna Oberhofer als Zuschauerin miterlebt“, erinnert sich Nicol Ruprecht an 2002, als die Grand-Prix-Serie erstmals in der Olympiastadt zu Gast war. Vom 14. bis 16. November dieses Jahres wird die Staatsmeisterin vom ASVÖ VRG Wörgl nun selbst Österreichs Nummer eins in der Innsbrucker USI-Wettkampfhalle sein. „Ich will dem heimischen Publikum beim Grand Prix zeigen, was ich kann. Nummer eins zu sein ist eine andere Situation, es stärkt das Selbstbewusstsein“, ist der seit kurzem 22-jährigen Sportsoldatin aber bewusst, dass man dann auch mehr im Fokus steht, unter diesem Druck Leistung bringen muss. 2007 erlebte Ruprecht im Bewerb der Juniorinnen ihre Innsbrucker Grand-Prix-Premiere. „Mit neuem Punkterekord bin ich Dritte im Mehrkampf geworden, mehr als ich erwarten durfte. Darüber hab' ich mich sehr gefreut.“ Zum Heim-Grand-Prix kommt Nici Ruprecht bestens vorbereitet nach dem AEON-Cup in Tokio (gilt als inoffizielle Vereins-WM) mit ihren ASVÖ-Teamkolleginnen Natascha Wegscheider (ATG Graz) und Juniorin Anastasia Potemkina (TV Wien-Mariahilf) sowie den Staatsmeisterschaften in Hard, wo die 17. der EM und 26. der WM ihre Titel verteidigte.



▲ Vier Geräte, ein Grand Prix: Ruprecht-Balanceakt mit Ball, Band, Keulen und Reifen. Foto: HAGENpress

Die Grand-Prix-Serie der Rhythmischen Gymnastik ist neben den offiziellen Wettkämpfen des Internationalen Turnverbandes (FIG) und der Europäischen Turnunion (UEG) die bestdotierte und wichtigste Wettkampfsreihe dieser olympischen Sportart. Zwanzig Jahre gibt es den Grand Prix der Rhythmischen Gymnastik, die der ehemalige IOC-Präsident Antonio Samaranch einst als charmanteste und fraulichste aller Sportarten adelte, bereits. Ein Jubiläum, das nicht zufällig mit dem finalen Event 2014 in Innsbruck zusammenfällt. Nein, es ist so etwas wie eine Reverenz an die Tiroler Landeshauptstadt, die sich schon 2002, 2003, 2007 und 2010 als perfekte Gastgeberin erwiesen hat. Was Olympiasiegerinnen, Welt- und Europameisterinnen mit großartigen Leistungen honorierten. Apropos honoriert: Mit der Grand-Prix-Wettkampfsreihe, an deren Gründung Österreich maßgeblichen Anteil hat, wurde erstmalig auch Preisgeld in der Rhythmischen Gymnastik eingeführt. 14.000 Euro kommen für die ersten drei pro Handgerät zur Auszahlung. Eine Begehrlichkeit, der die Topstars liebend gerne nachkommen . . .

Beispiel Innsbruck 2010, bei dem Ruprecht als damalige Vize-Staatsmeisterin bei ihrem ersten Antreten im Kreis der weltbesten Elite-Gymnastinnen den 17. Platz im Mehrkampf belegte: Ihr sportliches Vorbild, die Russin Evgenia Kanajeva, gewann den Mehrkampf und mit Seil, Reifen und Band, lediglich Ball-Siegerin Daria Kondakova verhinderte den totalen Triumph der damals aktuellen



▲ Werbung für den Heim-Grand-Prix: Ruprecht auf der Seegrube oberhalb von Innsbruck. Foto: HAGENpress



▲ Beliebte Grand-Prix-Gala: freie Choreographie für perfekte Show.

Foto: Barry Thierolf



▲ Olympia in Rio im Visier: die ASVÖ-Sportlerinnen Nicol Ruprecht (links) und Turnerin Lisa Hämmerle. In der Mitte Fabian Leimlehner. Foto: GEPA

Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin, die sich die Grand-Prix-Prämien für die Gesamtsiege mit allen vier Geräten abholte. Bei den Juniorinnen gewann mit Alexandra Merkulova übrigens die Jugend-Olympiasiegerin von Singapur. Olympische Sommersportarten, in der die Weltspitze geschlossen zu einem Wettkampf in Österreich kommt, kann man an einer Hand abzählen . . .

Auch heuer wird es in Tirol ein Stelldichein der Weltbesten ihrer Zunft geben. Die aktuelle Welt- und Europameisterin Yana Kudryavtseva (Keulen) sowie ihre russischen Teamkolleginnen Margarita Mamun (Reifen, Ball) und Maria Titova (Band) führen die Grand-Prix-Wertungen an. Im Grand Prix stehen die Handgeräte im Vordergrund, der olympische Mehrkampf wird zur Qualifikation herangezogen. Das Grand-Prix-Finale 2014 wird einmal mehr zur EM- und WM-Revanche. Kudryavtseva, die Siegerin in Baku (EM) und Izmir (WM) ist die große Gejagte.

Innsbruck will seinem Ruf als perfekter Grand-Prix-Gastgeber auch beim fünften Mal gerecht werden. Dazu gehört auch ein Gala-Abend, den Fans und Gymnastinnen besonders schätzen, weil sie ohne Wettkampfvorgaben eigens einstudierte Übungen präsentieren können. Ähnlich dem Schaulaufen im Eiskunstlauf, sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. „Mit dem Engagement der Tanzcompany des Innsbrucker Landestheaters für einen Gastauftritt unter der Leitung von Enrique Gasa Valga ist uns ein Sensationscoup geglückt“, hat Organisationsleiterin Petra Gabrielli, die mit dem ASVÖ Tirol auch diesmal die Veranstaltung über die Bühne bringen wird, auch für Nici Ruprecht ein Highlight parat. Der bekannte Tänzer und Choreograph Gasa Valga wird für die Nachfolgerin von Caroline Weber eine eigene Showeinlage für diese finale Gala zum Grand-Prix-Abschluss choreographieren. ■

Franz Srnka



Evgenia Kanaeva war mehrmals in Innsbruck zu Gast. Die potentiellen Nachfolgerinnen der erfolgreichsten Gymnastin aller Zeiten kommen zum Grand-Prix-Finale 2014.

Foto: GEPA

**IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber** Allgemeiner Sportverband Österreichs, Dommayergasse 8, 1130 Wien, Tel (01) 877 38 20, office@asvoe.at, [www.asvoe.at](http://www.asvoe.at). **Unternehmensgegenstand** Sportdachverband.

**Vereinsvorstand** Präsident Kons. Siegfried Robatscher, Vizepräsidenten Dr. Hansjörg Mader, Univ.Prof. Dr. Paul Haber, Dir. Herbert Schöner (Finanzreferent), GS Mag. Paul Nittnaus.

**Redaktion** Mag. Paul Nittnaus, Franz Srnka, Mag. Christina Steininger, Mag. Gerda Katschinka, Richard Berger, M. Sc. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors / der Autorin wieder.

**Blattlinie** Informationen für Funktionäre, Mitarbeiter und Freunde des ASVÖ.

**Layout** DIE BESORGER mediendesign & -technik ges.m.b.H. [www.diebesorger.at](http://www.diebesorger.at)

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Werde Teil eines Weltrekords  
und laufe für einen guten Zweck!

# SPORThILFE RUNTASTIC CHARITY RUN

18 22 34 42 66

Die Österreichische Sporthilfe hat sich gemeinsam mit Runtastic das Ziel gesetzt mit einem Weltrekord-Versuch und einer Charity-Aktion Österreichs Paralympics-Sportler bei ihrer Vorbereitung auf die Paralympics in Rio 2016 zu unterstützen.

Von 1. September bis 26. Oktober 2014 können alle mit der Runtastic App aufgezeichneten Kilometer für diese einzigartige Initiative gespendet werden. Am Ende soll durch die Unterstützung vieler begeisterter Läufer das Ziel eines Weltrekordes erreicht sein!

Der virtuelle Lauf ist nicht an Zeit und Ort gebunden, sondern erfindet sich täglich neu. Sammle wertvolle Meter beim Lauf zur Straßenbahn, beim Training nach einem langen Bürotag oder bei einem Wettkampf mit anderen. Jeder gelaufene Kilometer wird für die Vorbereitung der österreichischen

Athletinnen und Athleten auf dem Weg nach Rio 2016 umgemünzt. Darum hat sich auch einer der erfolgreichsten Athleten für die Aktion als Testimonial zur Verfügung gestellt: Günther Matzinger gewann bei den Paralympischen Spielen 2012 in London im 400- und 800-Meter-Lauf jeweils Gold. „Der Sporthilfe Runtastic Charity Run ist ein großartiges Projekt, das uns hilft, an die starken Leistungen bei den Spielen von London anzuknüpfen“, sagt der 27-Jährige. Nebenbei wird der Salzburger aus Tamsweg als Läufer ganz ordentlich dazu beitragen, dass die Runtastic Community das angestrebte Ziel auch erreicht: Immerhin hat er vor einigen Wochen bei den Europameisterschaften die Silbermedaille über 400 Meter gewonnen. Wolfgang Konrad, selbst ehemaliger Weltklasse-Läufer und seit vielen Jahren höchst erfolgreicher Organisator des Vienna City Marathon, wurde als erster Botschafter für den Sporthilfe Runtastic Charity Run aufgenommen.



▲ Gemeinsam für den guten Zweck: Am Tag des Sports sammelten Spitzenathleten und Breitensportler gemeinsam Kilometer für den Sporthilfe Runtastic Charity Run

Fotos: GEPA/Sporthilfe

Zum großen Aktionstag am 14. Tag des Sports auf dem Wiener Heldenplatz luden die Österreichische Sporthilfe und Coca Cola zum Lauf durch den Volksgarten. Gemeinsam mit Sportminister und Sporthilfe-Präsident Mag. Gerald Klug bewältigten viele erfolgreiche Spitzenathleten die 400m-Runde und sammelten wertvolle Kilometer für den Weltrekordversuch. Mit dabei waren unter anderem die Ski Alpinen Niki Hosp, Kathrin Zettel und Claudia Lösch, Snowboarder Benjamin Karl sowie viele Behindertensportler wie Günther Matzinger, Andreas Onea, Sabine Weber-Treiber und Thomas Geierspichler. „Get active“ – das Motto von Coca Cola – stand somit ganz im Zeichen des Sporthilfe Runtastic Charity Run. ■



Alle Informationen und Anmeldung zum Charity Run auf: [www.sporthilfe.at/charityrun](http://www.sporthilfe.at/charityrun)

## UMFASSENDEr VERSICHERUNGSSCHUTZ

### Die ASVÖ-Verbands- und Vereins-Versicherungen

#### ASVÖ-Verbands-/Vereins-Haftpflicht

Unter Bedachtnahme auf Schadenerschäden, die auch tatsächlich im täglichen Vereinsleben eintreten können, wird entgegen der bisher angebotenen Vereins-Haftpflichtversicherungen ein extrem umfangreicher Versicherungsschutz geboten. Die Vereins-Haftpflichtversicherung soll alle im Verband Tätigen gegen sie erhobene Schadenersatzansprüche schützen. Weiters ist auch eine Veranstalter-Haftpflichtversicherung inkludiert.

#### Die Versicherungssummen:

- € 2.000.000,- für Personen und Sachschäden sowie Mietsachschäden (laut Pkt. A. 5. d) Veranstalter-Haftpflichtversicherung für sämtliche Veranstaltungen des Verbandes oder Vereines
  - € 100.000,- für Vermögensschäden des Vereinsvorstandes und der Rechnungsprüfer des Verbandes/Vereines (laut Pkt. B sowie H999 2012)
  - € 100.000,- für Schäden an unbeweglichen, gemieteten oder gepachteten Sachen (laut Pkt. A. 5. e)
  - € 1.500,- für Schäden an beweglichen, gemieteten oder gepachteten Sachen (laut Pkt. A. 5. e)
  - € 400,- für Schäden von Verbands-/Vereinsmitgliedern am Verbands-/Vereinsigentum
- Örtlicher Geltungsbereich: Auslandsdeckung für die gesamte Erde (ausg. USA, Kanada u. Australien)  
Die Jahresprämie beträgt pro Verein (bis zu 100 Mitglieder) nur € 60,-. Für jedes weitere Mitglied beläuft sich die Jahresprämie auf € 0,60.

#### ASVÖ-Verbands-/Vereins-Rechtsschutz

Sie ist die notwendige Ergänzung zur Vereins-Haftpflichtversicherung wenn es um eine anwaltliche Vertretung in einem Strafverfahren oder um die

Durchsetzung von Ansprüchen der Verbände, der Vereine, deren FunktionärInnen und SportlerInnen gegen Dritte geht. Enthalten ist neben dem Straf- und Schadenersatz-Rechtsschutz ein Arbeitsgerichts-, Sozialversicherungs- und Beratungs-Rechtsschutz.

Die Jahresprämie beträgt pro Verein (bis zu 125 Mitglieder) nur € 45,-. Für jedes weitere Mitglied beläuft sich die Jahresprämie auf € 0,36.

#### ASVÖ/BSO-Kollektiv-Sportunfall

Eine ideale Versicherung für die diversen Kader der Verbände und Vereine. Der Vorteil der Kollektiv-Sportunfallversicherung ist, dass keine Namensnennung der einzelnen versicherten Personen notwendig ist. Für sämtliche KadersportlerInnen ist daher stets ein entsprechender Versicherungsschutz gewährleistet. Die Unfallversicherung gilt weltweit und wird in mehreren Varianten angeboten (Grunddeckung, Bergkosten und/oder Rückholkosten sowie Flugsport). Die Jahrsprämie für Erwachsene beträgt € 6,60. Die Prämie für Jugendliche bis zum 15. Lebensjahr beträgt € 3,30.

#### Die Versicherungssummen:

- € 3.640,- Tod durch Unfall
- € 72.680,- dauernde Invalidität
- € 1.000,- Unfallkosten, Heilkosten (Selbstbehalt € 50,- pro Schadenfall)
- € 10.000,- Kosmetische Operation (ausgenommen Zahnersatz)
- € 300,- Rehab-Pauschale

#### Information/Anmeldung

ASVÖ-Versicherungsberatung Held & Held  
Tel.: 02236 53 086-0; [office@diehelden.at](mailto:office@diehelden.at);  
[www.diehelden.at](http://www.diehelden.at)

BUNDESSPORT- UND FREIZEITZENTREN  
AUSTRIA

BSFZ KITZSTEINHORN

BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS

BSFZ FAKKER SEE

BSFZ SCHLOSS SCHILLEN

BSFZ SUBSTADT

BSFZ OBERTRAUN

Top-Adresse für  
Trainingslager, Sportwochen,  
Skikurse und Seminare

sportinklusive.at

NÄCHTIGUNG, VOLLPENSION,  
DIE BESTEN SPORTMÖGLICHKEITEN ÖSTERREICHS

# ASVÖ-Triathlonzug stellt die Weichen für sein Jubiläum

Fotos: Skamen/Gächter

Der „ASVÖ Triathlonzug powered by Raiffeisen 2014“ hat sein Zwischenziel erreicht. Die 19. Auflage dieser Nachwuchsserie wird in die Geschichte des Triathlonverbandes Tirol (TRVT) eingehen. „Niemand konnte vor 19 Jahren diesen grandiosen Erfolg voraussehen, aber auch wir als die kühnsten Optimisten haben nicht geglaubt, dass 2014 über 1800 Gesamtteilnehmer am Start sein werden. Das ist unglaublich, aber wunderschön“, schwärmt Gründungsvater Julius Skamen. Der TRVT-Langzeitpräsident stellt bereits die Weichen für den Jubiläumszug 2015. „Im 20. Jahr des Bestehens möchten wir gerne die 2000-Schallmauer an TeilnehmerInnen knacken.“

Veranstaltungen und 294 Kindern begann, steigerte sich zum Rekord von 1834 Jung-TriathletInnen in diesem Jahr mit erstmals neun Stationen (Kufstein, Bozen, Maurach, Innsbruck, Kitzbühel, Flintsbach, Tristachersee, Salvenland und Walchsee). Alle bisherigen Rekorde übertroffen, war für den Tiroler Präsidenten besonders erfreulich, dass „seine“ Nachwuchs-AthletInnen in der internationalen Gesamtwertung noch nie so viele Top- und auch 12 von 14 Gesamtsitzenplätze geholt haben. „Ein eindeutiger Beweis der perfekten Nachwuchsarbeit im Triathlonverband Tirol“, ergänzt Skamen: „Zahlreiche Topathleten haben beim ASVÖ Triathlonzug ihre Karriere gestartet. Auch die Tiroler Olympiahoffnung für Rio 2016, Luis Knabl war bereits mit sechs Jahren dabei.“ Bei der Premiere der Olympischen Jugendspiele 2010 in Singapur hat das Triathlon-Aushängeschild des ASVÖ Tirol mit Team-Gold und Einzel-Bronze für Furore gesorgt.



Den Startschuss erlebte diese Nachwuchsserie beim legendären Mountainman in Seefeld vor nunmehr 19 Jahren im Rahmen der Triathlon-Weltmeisterschaften. Was als kleine Serie mit drei



Einzigartig beim ASVÖ Triathlonzug powered by Raiffeisen ist auch, dass seit 19 Jahren dieselben Hauptsponsoren (Raiffeisen Landesbanken, ASVÖ-Tirol, Tiroler Tageszeitung, Land Tirol) mit an Bord sind, unglaublich wichtig für die monetäre Konstanz des ASVÖ Triathlonzuges. Erfreulich aber auch, dass die Veranstaltungen ohne größere Verletzungen abgelaufen sind – ein Beweis der perfekten Organisation der Veranstalter.

Wird der nunmehr bereits „jugendliche“ Zug weiterdampfen? „Es bedarf einer konkreten Planung und Organisation, die notwendigen Beschlüsse sind noch nicht gefasst. Für das 20jährige Jubiläum im nächsten Jahr bin ich in Verhandlungen mit Sponsoren und Veranstaltern“, so Präsident Skamen. „Ich würde mir das Vierteljahrhundert sehr wünschen, aber fix ist noch nix.“ Alle Ergebnisse unter [www.triathlon-tirol.at](http://www.triathlon-tirol.at)

Franz Srnka

**Fit für das Österreichische Sport- und Turnabzeichen (ÖSTA)**

**Bewegung macht Spaß und ist gesund - und dann gibt's auch noch eine Belohnung dafür ...**

Das **Österreichische Sport- und Turnabzeichen für Jugendliche (ÖSTA-J)** ist eine Anerkennung für vielfältige sportliche Leistungen. Für fünf Leistungsprüfungen winkt eine **Urkunde vom Sportministerium** sowie **Stoff- und Metallabzeichen**. Da ist Schwimmen dabei, ihr könnt euch aussuchen, ob ihr lieber Hoch- oder Weitsprung nehmt, Laufen, Schlagball und eine Ausdauerprüfung aus verschiedenen Bereichen – also vielfältig.

Los geht's für Mädchen und Buben ab dem Erreichen des 14. Lebensjahres. Ab diesem Alter kann das ÖSTA-J in Bronze erlangt werden, ab dem 16. Lebensjahr auch in Silber und Gold.

Ab dem vollendeten 18. Lebensjahr wird das **Österreichische Sport- und Turnabzeichen (ÖSTA)** in Bronze, Silber oder Gold verliehen.

Selbstverständlich können auch Menschen mit Behinderung das ÖSTA-J erwerben, hierfür gelten gesonderte Leistungsanforderungen!

**Leistungsnachweise** gibt's im Internet oder in der ÖSTA-Geschäftsstelle. Urkunde sowie ein Stoffabzeichen werden zugesandt oder können in der ÖSTA-Geschäftsstelle gleich abgeholt werden – und das alles kostenlos!

Weitere Informationen gibt's unter [www.oesta.at](http://www.oesta.at) und in der **ÖSTA-Geschäftsstelle im Sportministerium** 1040 Wien, Prinz-Eugen-Str. 12, Tel. +43 1 50199 DW 5230 od. 5231 Fax +43 1 505 54 56, E-Mail: [sport.austria@sport.gov.at](mailto:sport.austria@sport.gov.at)

**Das Europa-Jugendportabzeichen**

Wer das ÖSTA-J in Silber oder Gold erworben hat, darf auch das Europa-Jugendportabzeichen tragen, welches gleichzeitig verliehen wird.

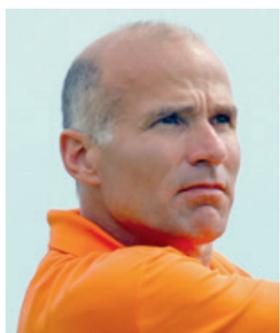
**REIFEPRÜFUNG.**

Ganz schön abgehoben? Keinesfalls! Denn jede reife Leistung beginnt im Kopf: passen die äusseren Bedingungen, ist das Equipment sicher und verlässlich? All check? Erst dann heben unsere Pro Team-Athleten beim Powdern im Val Acletta ab! Mit der neuen Mammut Freeride-Kollektion sehen nicht nur unsere Rider verdammt gut aus – sondern auch Du. Überzeuge Dich selbst! [www.mammut.ch](http://www.mammut.ch)

**MAMMUT**  
Absolute alpine.

SWISS TECHNOLOGY

# Ein Meister des Sports, der Kunst, des Spiels



**Benny Wendt pflegte als Spitzenfechter einen kontroversen, doch erfolgreichen Stil. Heute diskutiert er nicht mit Kampfrichtern und Gegnern, sondern lehrt Kinder und Spitzenmanager.**

Wenn er von seiner Sportart spricht, dann gerät er immer noch in Schwärmen. „Fechten ist eine der komplexesten Sportarten, die es gibt“, sagt Joachim „Benny“ Wendt. „Du musst schnell sein wie ein Sprinter, technisch-virtuos wie ein Geigenspieler, taktisch-klug wie ein Schachspieler.“ Und erklärt in einem Satz, was Fechten alles ist: ein Sport, eine Kunst, ein Spiel.

Diesem Spiel-Kunst-Sport ist der gebürtige Kärntner aus Spittal an der Drau ein Leben lang treu geblieben. Im Dezember 1962 geboren, begann der lebhafteste, ja, auch zuweilen betreuungsintensive Bub früh mit dem Fechtensport, um sich abzureagieren, quasi. Er wurde besser und besser, mit zwölf übersiedelte er in das Internat in die Südstadt, was eine persönlich schwierige Zeit darstellte, die aber den Grundstock für zukünftige Erfolge legte. Er absolvierte Handelsschule und Handelsakademie, wurde Zeitsoldat und blieb dies für 22 Jahre, bis er 41 war – „irgendwann“, meint er achselzuckend, „wird man eben nicht mehr besser“.

**» Fechten ist eine der komplexesten Sportarten. «**

Doch bei seinem Karriereende blickte der Florettist auf eine beachtliche nationale und internationale Karriere zurück. Zwei Mal, 1984 und 1996, war er mit dem Team auf Platz vier bei Olympischen Spielen gelandet, und mag das erste Mal vom Boykott der Ostblock-Staaten begünstigt worden sein, so war das zweite Mal in Atlanta Ausdruck höchster österreichischer Fechtkunst, ganz im Geiste von Ellen Müller-Preis, Olympiasiegerin 1932 in Los Angeles, oder von Roland Losert in der 1960er Jahren. Wendt, der an fünf Olympischen Spielen teilnahm (von 1984 bis 2000), war, sagen wir: das Zugpferd der 1990er Generation, in der Marco Falchetto, Gerd Salbrechter, Anatol Richter und besonders Michael Ludwig eine große Rolle spielten. Mit letzterem duellierte er sich auf und neben der

Planche, gegenseitig pushten sie sich zu je einem EM-Titel und weiteren Medaillen bei kontinentalen Meisterschaften.



▲ Größter Erfolg: Einzel-Gold bei der EM 1993 in Linz.

Zu einer WM- oder Olympia-Medaille hat es für Wendt nie gereicht, bei der Weltmeisterschaft 1989 musste er sich im damals zum letzten Mal ausgetragenen Gefecht um Platz drei geschlagen geben (danach wurde den beiden Halbfinal-Verlierern ex-aequo Bronze verliehen), 1990 wurde er Fünfter. Und 1996 verlor er bei den Olympischen Spielen gegen den späteren Sieger und wurde Achter.

Der Mann, der in seiner Hoch-Zeit nicht nur aufgrund seiner technisch-taktischen Fähigkeiten, sondern auch aufgrund seiner dialektischen Fähigkeiten geschätzt wie gefürchtet war, hat mit seiner Zeit als Leistungssportler abgeschlossen, stellt aber fest: „Einmal Sportler, immer Sportler.“

Der Vater von zwei Kindern lebt deswegen noch immer für den Fechtensport. Im Union Fechtclub Wien – der, was der Name nicht vermuten ließe, ein ASVÖ-Verein ist – geht er als sportlicher Leiter

▼ Der gebürtige Kärntner war fünfmal bei Olympia und einer der erfolgreichsten Fechter des Landes.



ganz im Unterricht mit Kindern auf. „Mir ist die soziale Schiene unheimlich wichtig. Es geht darum, mit Kindern richtig umzugehen, sie zu verstehen, zu betreuen, zu begleiten. Vereine sind die Basis unseres Sportsystems, gerade diese müssen gut geführt sein.“

**» Ich gebe weiter, was ich auf der Planche gelernt habe. «**

Wendt blickt kritisch auf Österreichs sportpolitische Szene. „Hierzulande Spitzensportler zu sein, das heißt im besten Fall, deinen eigenen Weg gehen zu können, mit deinem eigenen, kleinen Team. Ich wollte im heimischen Fechtverband neue Reize setzen und bin gescheitert, und ich habe Einblicke in die Tätigkeiten diverser Institutionen erhalten. Mein Resümee fällt nicht positiv aus. Österreichs Sportsystem ist verbesserungswürdig, und zwar

gewaltig!“ Deswegen reizt es Wendt auch nicht sonderlich, zurückzukehren in die Welt der Funktionäre. „Lieber betätige ich mich selber sportlich, drehe meine Laufgruppen, und von Zeit zu Zeit fechte ich auch noch.“ Da schauen die anderen im Verein, obwohl größtenteils jünger, dann doch älter aus.

In seiner Fechtagentur ([www.fechtagentur.at](http://www.fechtagentur.at)) vermittelt Wendt indes die Erfahrungen seines spitzensportlichen Lebens in Vorträgen, Workshops und „handgreiflichen Fakten“, wie es der Mödlinger lächelnd beschreibt. „Ich gebe weiter, was ich auf der Planche gelernt habe. Sport und Beruf und Leben haben Gemeinsamkeiten in vielen Punkten, in menschlichen oder psychischen Komponenten, oder beim Umgang oder dem Management einer Gruppe.“

Und er lehrt, was Fechten wirklich ist: ein Sport, eine Kunst, ein Spiel. ■

max



▲ Rivalen im Einzel, wurden Benny Wendt und Michael Ludwig im Team zweimal Weltcupgesamtsieger.

Fotos: GEPA